

CRAVATTEN
 stets das Neueste
 in allen Formen
W. Brackebusch
 HALLE 1/5 Gr. Ulrichstr. 37

Durch den von Jahr zu Jahr steigenden Umsatz sah ich mich genötigt, den Nebenladen zu meinem Geschäftslokal hinzuzunehmen und habe auch mein Lager in sämtlichen Artikeln bedeutend vergrößert.
 Durch mein Prinzip: „Nur reelle solide Waren bei äussersten Preisen in grösster Auswahl zu bieten“, hoffe ich auch in den erweiterten Lokalitäten auf ferneres Wohlwollen und dürfen sich meine werten Kunden, wie bisher, aufmerksamster Bedienung versichert halten.

Gleichzeitig zeige den Eingang sämtlicher Neuheiten in
Konfektion, Krawatten, Stroh- und Filz-Hüten, Sportartikeln, Handschuhen, Stiefeln, schwarz und farbig, etc. etc. an.

Wilhelm Brackebusch, Gr. Ulrichstrasse 37 (Goldenes Schiffchen).

Sozialdem. Verein für Halle u. den Saalkreis

Donnerstag den 18. April abends 8 1/2 Uhr im „Konzerthaus“, Karlstrasse 14
Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung:**
 1. Das Wiederreiten der Arbeiterschaft. Referent: Genosse Redakteur **Oskar Fröhlich.**
 2. Bericht des Sekretärs und der Revisoren.
 3. Ergänzungswahl des Vorstandes und der Preiskommission.
 Mitgliedsbuch legitimiert.
 Um zahlreichem Besuch bittet **Der Vorstand.**

Freidenker-Vereinigung von Halle u. Umg.

Mittwoch den 17. April abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Weissen Ross“, Gelststr. 5
grosse Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag: „Zur Geschichte des kirchlichen Fanatismus.“ II. Teil. Ref.: Gen. Ernst Däumig. 2. Vereinsangelegenheiten. Gute und jederzeit willkommen und findet immer freie Diskussion statt. Die Mitglieder, welche Leiter des „Arbeits“ sind, werden erucht, betreffs Zulassung derselben ihre Absicht an Unterzeichneten oder im Vereinslokal mitzuteilen.
 Der Vorstand: F. H. Karl Reimann, Friedrichstr. 86.

Konsumverein Halle-Giebichenstein

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
 Rot-, Leber- und Sülzwurst in bekannter Güte à Pfd. 76 Pfg.
 Fetten Speck à Pfd. 76 Pfg. Rauchfleisch à Pfd. 80 Pfg.
 Schmeer à Pfd. 70 Pfg.
 Feinste Naturbutter à Pfd. 1.26 Mk.
 Donnerstag gegen Mittag eintreffend:
frischen Seefisch à Pfd. 15 Pfg.

Theissen u. Umgegend.
 Empfehle mich den Geworfenen zur Ausführung aller Weiss-, Mal-, Streich- und Tapezierarbeiten.
Billige Preise.
 Bestellungen durch Postkarte genügt.
Emil Sauer, Maler.
 Neuestrasse 8. Neuestrasse 8.

Öffentliche Volks-Versammlungen.
Prösen u. Umg.
 Sonntag den 20. April abends 8 1/2 Uhr im Saalhof des Herrn Richter in Prösen.
 Tagesordnung:
 38 die Sozialdemokratie niedergeschrieben?
Elsterwerda u. Umg.
 Sonntag den 21. April nachmittags 3 Uhr im Saalhof des Herrn Daur in Elsterwerda.
 Tagesordnung:
 Die alte und die neue Weltanschauung.
 Referent für beide Versammlungen: Genosse Otto Rahl.
 Forst i. L., früher Volkshilflicher.
 Der Einberufer.

F. H. Krause Feine **Molkerei-Butter**, gute, reine Naturbutter **Pfund 110 P.**

Reines, wasseres Ia. Schweine-Schmalz Pfund 54 P.	Delikat gewürztes süßes Pflaumenmus Pfund 16 P.	Ausgezeichnete Blut- und Leberwurst Pfund 60 P.	Frische, hochfeine Eier Stück 4 1/2 P.
---	---	---	--

Gr. Ulrichstr. 44 Steinweg 24
 Leipzigstr. 18 Bornburg Str. 16
 Altst. Markt 10 Burgstrasse 7
 Gr. Steinstr. 33 Reilstrasse 111
 Thomaskirchstr. 40 Landau Str. 10.

Ortskrankenkasse der Zischler und verwandten Gewerbe zu Merseburg.
 Dienstag den 23. April abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Gute Lucke“
ordentl. General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Wahl eines Arbeitnehmer-Vertreters.
 2. Rechnungslegung für das Jahr 1906.
 3. Genehmigung des neu ausgearbeiteten Statutes.
 4. Verschiedenes.
 Beiträge zu dieser Versammlung sind bis spätestens Montag den 22. April abends 6 Uhr beim Unterzeichneten einzureichen.
 Der Vorsitzende: Max Reichardt.

Taucha. Taucha.
 Sonntag d. 21. April 1907 nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Hofmann
öffentl. Versammlung.
 Tagesordnung: Deutschland in sozialpolitischer Beziehung. Referent: Arbeiterreferent Gildenberg-Halle. Es ist dringend notwendig, das jeder Arbeiter in dieser Versammlung erscheint. Auch Frauen sind eingeladen.
 Eintritt 10 Pfg. Der Einberufer.
Klempner u. Installateure.
 Mittwoch d. 17. April abends 8 1/2 Uhr in Apollons Restaurant, Zintzberg 12
öffentl. Versammlung.
 Kollegen, sorgt für guten Besuch d. Versammlung. D. Einber.

Nur Karl Koch's Nährzwieback
 kommt seiner Zusammensetzung u. Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend u. gedehlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern, wenn sie geküßelt werden,
 nur **Karl Koch's Nährzwieback** Herren- Nr. 1.
 Zu haben in 10, 20, 30 u. 60 Pfg.-Tüten in den Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und in den bekannten Verkaufsstellen.

Anfichts-Postkarten empfiehlt Die Volksbuchhandl.

Für Blumenfenster, Balkone etc.

Blumengitter , grün lackiert und gold bronziert -95 1.15 1.50 Wrt.	Blumenkästen aus Hartem Holz, grün gefirnischt 1.45 1.60 1.95 2.60 Wrt.	Blumenbänke ins Fensterbrett zu stellen -65 -75 -85 Wrt.	Blumengieskannen -55 -60 -70 -95 Wrt., hochjein lackiert 1.60 1.75 2.50 4.25 Wrt.
Blumentreppen zum Aufstellen der Böpfe auf Balkons, Veranden etc.	Gartengieskannen grün lackiert, -50, -55 1.20 1.65, dritte Hart aus Weißblech 1.40 u. 2.- Wrt.	Blumenspritzen , -75 1.- 1.50 Wrt.	Blumenampeln aus Draht 1.- 1.75 Wrt.

Halle a. S., C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zeit! Die besten und feinsten **Herren- und Knaben-Anzüge** nur H. Sedelmeyer, Remarkth. bei H. Sedelmeyer, Straße 3.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Pöller.
 Ab heute, den 16. April, Gastspiel des „Kölnner Burlesken-Ensembles“ unter Leitung des Herrn S. Lemoine.
Tränen werden gelacht
 über die famose Burleske:
Tünnes als Frauenbeschützer.
 Außerdem: Der brillante, neue **Spezialitäten-Teil.**

Herren-Garderoben
 fertigt elegant und billigst unter Garantie taafelsches Elises. Neueste Muster von besten Qualitäten stehen auf Wunsch zur gefälligen Ansicht stets zur Verfügung.
C. Wagner, Unterberg 8, am Weidenplan.

Stadt-Theater in Halle.
 Direction: M. Richards.
 Mittwoch den 17. April 1907:
 207. Abonnements-Vorstellung. 3. Viertel. Umtauschfrist ungtlig.
Benefiz für Fräulein Erna Giebiger. Margarete.
 Große Oper in 5 Akten frei nach Goethe von Jules Barbier und Carré. Musik von Charles Gounod.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/4 Uhr.

Papier- u. Pappenabfälle laufen jeden Freitag **Al. Braunsstr. 20.**
Albrecht Köttwitz, Zeitz, empfiehlt sein großes Lager in **Herren- u. Knabengarderobe** zu soliden Preisen.
Elegante Kleidersekrefäre 26 Wrt. Vertillon 34 Wrt. Schreitische 34 Wrt. Tafel 46 Wrt. Stühle Bettstellen, Matrassen zu vertilf. M. Biele, Albrechtstr. 39.

Donnerstag den 18. April 1907:
 208. Abonnements-Vorstellung. 4. Viertel. Umtauschfrist ungtlig.
Schülerfahrten a. 1.10 Wrt. an der Tages- und Wochenfaste.
 Zum letzten Male:
Die Lieder des Euripides. Schauspiel in 3 Akten von Ernst von Wildenbruch. — Musik von Max Reichardt. — **Lumpen, altes Eisen, Metalle, Gummi aller Art** taufst stets zu den besten Preisen. **Sammler sind willkommen.**
A. Samuel, Früh. Bornstr. 26 Zintzberg Markt 7.

Verlag und für die Anfertigung verantwortlich: H. G. u. H. G. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (G. G. m. B. & Co.) Halle a. S.

2. Beilage zum Volksblatt.

Br. 89.

Seite a. J., Mittwoch den 17. April 1907.

18. Jahrg.

Zum Begräbnis Ignaz Auers

Es nach folgendes nachzutragen:

Schon um 11 Uhr war die Straße von dichten Menschenmassen bedeckt und eine halbe Stunde später stand es Kopf an Kopf auch in den langen Nachbarräumen, von Schöneberg bis zu Richard's Grange. Vor dem Hause nahm die Deputation zu Fuß, die die Kränze der Wahlkreis, Wahlvereine, Gewerkschaften, der Betriebe, der gewöhnlichen und sportlichen Arbeitervereine überbrachte.

Die Mitglieder der Reichstagsfraktion, die Parteicommités, Vertreter der Parteipresse, die zahlreichen persönlichen Freunde des Verstorbenen ließen es sich nicht nehmen, noch einmal einen Blick in das Zimmer des Verstorbenen zu werfen. Schmärglich umfloss die Luft des Zimmers von der Wand herab auf die Kränze, die seinen Sarg bedeckten. Einem Leben noch reicher bezeugt ist die Anerkennung der Menschlichkeit nicht verlag geblieben.

Nach noch 1 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Dem Leichenwagen folgte der zwei schwarz aufgehängten Köpfen gegogene Trauerwagen, der, wie der Sarg, über und über mit Kränzen bedeckt war. Die hinterhergehenden des Verstorbenen und die älteren Mitglieder der Reichstagsfraktion, von denen namentlich Bielewicz bezüglich begrüßt wurde, folgten in Dreierreihen. Der größte Teil der Reichstagsfraktion ging zu Fuß in geschlossenem Zuge. Einige bürgerliche Abgeordnete hatten sich angeschlossen und ehrten, indem sie vor der Majestät des Todes alle Parteimitglieder verabschiedeten, den Verstorbenen wie sich selbst. Es waren die Herren Raumann, Gieseler, Dose, Pfundner, Wieland, Höppinger. Es waren ihrer nur wenige, während, als vor vier Jahren der treffliche liberale Richard Häfde bestattet wurde, sämtliche in Berlin lebende sozialdemokratische Abgeordnete ihm das Geleit gaben, wie auch er in seinem Liebsort das letzte Geleit gegeben hatte.

Dem Zug voranzugehen wurde das große rote, schwarzumrandete Banner der Genossen des 5. Wahlkreises. Dem folgten die aus dem Auslande jahreslang herbeigekommenen Deputationen. Die österreichischen Genossen, für die u. a. Genosse Viktor Adler erschienen war, die Niederländeren, die Belgier, die Holländer, der Schweiz u. a. waren bedeckt. Für die sozialdemokratischen Genossen Deutschlands überbrachte Otfried Bauer eine prächtige Kranzgebilde. Dann kam der unübersehbare Zug der Delegierten aus allen deutschen Wahlkreisen, wo immer eine Anzahl organisierter Genossen vorhanden ist. Der Wahlkreis Glauchau-Reichenau, der schon unter dem Schilde des Sozialistengesetzes den Verstorbenen zu seinem Vertreter erkor und seit 1890 ihm ununterbrochen treu geblieben ist, hatte eine besonders zahlreiche Deputation entsandt. Der Kranz, den der treue Wahlkreis dem treuen Vertreter spendete, trug die kurze, aber inhaltreiche Inschrift: „Habe Dank!“ Prachtvolle Kranzgebilde hatten die Landesorganisationen Baden, Württemberg, Bayern und Elbsch-Vorbringen geleistet. Von den vielen andern Blumenpenden der politischen Organisationen seien noch die Kränze der oberösterreichischen Sozialdemokratie, der W. P. S. und des sozialdemokratischen Agitationskomitees für die Rheinprovinz erwähnt. An dieser Stelle des Zuges gingen ferner die Kranzträger der Partei-Redaktionen einher. Der Kranz des Vorwärts fiel durch besondere Größe und Schönheit aus. Dann folgten die Deputationen der Gewerkschaften. Nicht ein Zentralkomitee, das nicht eine Kranzgebilde geleistet hätte. Der große Kranz der Transportsarbeiter wurde von vier Genossen getragen. Ferner seien die Spenden der Metallarbeiter, der Rammerei, der Tagelöhner, der Steinarbeiter, Sattler, Malchisten, Schneider, Bildhauer, Land- und Hilfsarbeiter, Handwerker, Schmiede und Buchbinder hervorzuheben. Schließlich kamen vier Kränze der Arbeiter-Abfahrer, Arbeiter-Sänger, Arbeiter-Händler und der Parteiführer, die bereits am Vormittag eine Feuerfeier gehabt hatte und in der Genosse Mering eine tiefempfindliche Ansprache gehalten hatte. Die großen Gesellschaften Berlin und der Umgebung, wie die A. S. G., die Werke von Siemens & Halske und zahlreiche andere, hatten es sich ebenfalls nicht nehmen lassen, durch Kränze ihrer Liebe und Verehrung für den Verstorbenen Ausdruck zu verleihen.

Es war 4 Uhr vorüber, als die Spitze des Zuges den städtischen Friedhof in Friedrichsfelde erreichte. Dort ließ auch unter Ulmen begraben. Zu seinem Grabe schritten die Mann u. Frauen, die dem Zuge vorausgegangen waren. Dann wanderten sie zu der Stätte, die Auers zur letzten Ruhe dienen soll. Es ist ein Schloß in dem mächtigen Orangeriebau, das die Großstadt hier umwirft. Die Leichenhalle selber liegt auf dem höchsten Punkte des Friedhofes, einen kleinen Hügel. Nun werden die ersten sichtbar. Es sind die Familien und Kranzträger, es ist die Reichstagsfraktion, es sind die ausländischen Delegierten. Im Halbkreis nehmen sie vor der bestmöglichen Aufstellung. Der Leichenwagen schwannt heran, nun hört das Kirchengeläute der Fülle des Zuges, wie er heranzugehen wird, und nun verabschiedet er im Lärm der Halle. In ihr wird er an erhöhter Stelle aufgestellt. Die Träger der Palmenwedel nehmen um den Sarg Aufstellung, das Parteibanner senkt sich über ihnen. Die Waise der Teilnehmer fällt die viel zu enge Halle. Und nun ein Augenblick tiefes Schweigen. Dann tönt aus dem Nebenturm es hervor: „Es stand keine Wiege im niedrigen Hause!“ Als der Sarg verfliegen, tritt Bielewicz an den Sarg heran und legt, während er die Hand auf den Deckel legt, eine folgendes:

„Liebe Freunde und Genossen! Der Kreis der Asten in der Partei wird lichter und lichter. Einer nach dem andern geht zu bet großen Vermore, von der es keine Rückkehr gibt. Erst wenige Monate sind verstrichen, seit wir einem bitteren Brauen, August Dreesbach, die letzte Ehre erwiesen, erst wenige Tage, seit die Genossen Warmen und Oberwiesels aus einem dieser Asten, Hermann Grimm, zur letzten Ruhe geleitet haben. Und heute stehen wir abermals an der Wende eines unirener Asten, Wraschen und Tapferkeit. Als am 10. dieses Monats der Telegraph die Nachricht durch die ganze Welt jagte: Ignaz Auers ist nicht mehr, da haben Millionen in heißen Schweiß geteilt. Er war Reich von Proletariatskämpfern, ihrem Helden und Wein von ihrem Wein. Ein Sohn des Volkes bis zum letzten Atemzuge. Ignaz Auers, dessen Name aus einer armen Bauernfamilie herabkam, die Familie hatte zahlreiche Kinder. Wollte die Natur noch ausreichend sein, um so wenige die geistige Nahrung für diesen außerordentlich intelligent veranlagten Knaben. Mit ebrenem Fleiß und eisernen Aus-

dauer, die nach dem Höchsten strebte, mußte er die Läden seiner Jugenderziehung ausfüllen. Und durch Fleiß und Ausdauer ist ihm das im höchsten Maße gelungen. So wurde er ein Mann von größtem Weisheit und eindringendem Verstand, der die Dinge zu beurteilen und zu behandeln gelernt hatte. Nach 40 Jahre sind es her, seit Ignaz Auers in die Arbeiterbewegung eintrat und ungelächert ebenso lang, daß er in der Gewerkschaftsbewegung wirkte. Auch in der Gewerkschaftsbewegung, denn nie war ein Vorwort unberücksichtigt, als daß Auers ein Gegner der Gewerkschaftsbewegung gewesen sei. Dabei wirft man einen Rückblick auf die Tätigkeit Auers in der Partei, auf seine unermüdete Mitarbeit an dem Werke der Einigung der deutschen Sozialdemokratie, deren erster Sekretär er wurde. Er erinnert an die schweren Zeiten des Sozialistengesetzes, die Auers besonders hart trafen, an die Ausstellungen aus Berlin und Hamburg, an den Abzug der billeren Not, die ihn nach Schwaben trieb, an den Freiherren und Münchener Verleumdungsprozesse, an sein Wirken in München und später in Zürich, wo er mit Richard Fischer zusammen die Schandtaten der herrschenden Klassen an der Sozialdemokratie in klassischer und drastischer Weise in dem Buch nach zehn Jahren bestrich. Im Zwickauer Gefängnis war es, sagt Bielewicz, wo Auers mir zuerst gelang, daß seine riesenhafte Gesundheit durch schwere innere Krankheit bedroht sei. 1888 ließ er sich gezwungen, zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Kräfte die Ruhe und Einsamkeit erst an einem deutschen Kurort und dann am Genfer See aufzusuchen.

Für lange Zeit sammelte er da wieder die nötige Kraft, um sich so, wie er es wollte, dem Dienste der Partei widmen zu können, nach dem Fall des Sozialistengesetzes wiederum als ihr Sekretär. Aber seit vier Jahren mußten wir alle mit Schrecken sehen, daß seine Kräfte mehr und mehr abnahmen, daß ein solches Lebel an ihm zehrte, dessen Heilung unmöglich war, und ich kann es offen aussprechen, wenn vor wenigen Tagen ein Schlaganfall, der uns alle überfiel, ihn von uns getrennt hat, so war es bei seinem Gesundheitszustand und bei dem Schicksal, das ihn für die Zukunft drohte, eine Wohlthat. So ist Ignaz Auers nun dahin gegangen, sein Name wird aber allezeit auf der Ehrenliste der Parteigenossen weiter leben. Er ist ein Mann des Volkes in bestem Sinne gemeint, von seinen ersten Gedanken bis zu seinem letzten Atemzuge. Durch seinen Tod ist seine Gattin entlassen worden, mit der er mehr als 30 Jahre in glücklicher Ehe lebte, entlassen seinen Kindern und Enkeln, die mit schwärmerischer Liebe an ihrem Vater und Großvater hingen. Entlassen der Partei, den Freunden und Kampfgenossen, die Jahre und Jahrzehnte in einer Reihe mit ihm gefolgt haben. Nach einem reichen Leben ist er dahingegangen. Ignaz Auers, ruhe in Frieden! Solange wir leben, werden wir Teilner in Euren Gedanken!“

Das tiefgefühlte Schweigen der Versammlung wird erst durch die Worte Viktor Bielewicz wieder unterbrochen: „Werte Leidtragende und Genossen! Im Namen der österreichischen Sozialdemokratie bin ich hier, um mit Ihnen von Ignaz Auers Abschied zu nehmen. Wir waren und nicht fremd, wir standen ihm immer näher, als die Genossen, die ihnen heute umstehen, aus Wäldern und Zeitungen allein wußten. Wir Dreyfacher haben ihn gut gekannt, wir haben ihn sehr geliebt. An diesem Sarge empfinden wir besonders schwer den Verlust, der die gesamte Internationale getroffen hat. Die deutsche Sozialdemokratie hat das Glück, eine Reihe von ganz bedeutenden Männern hervorgebracht zu haben, und in dieser Reihe gehörte Auers mit zu den allerersten. Er war nach unserem Empfinden der beste Typus des deutschen Proletariats mit all seinen Vorzügen, mit seinen großen Anlagen, seiner großen Begabung und seinen ungeheuren Fähigkeiten, die Dinge nicht nur zu übersehen, sondern auch handelnd in sie einzugreifen und — sich zu opfern. Wir Dreyfacher insbesondere haben etwas Verdientes in ihm gefühlt, lassen Sie mich sagen, etwas Eudämonisches. Ignaz Auers ist ein Kampfsgewinn, und da er ein proletarisches Kampfer war, so hat er sich zu Tode gefämpft, wie viele Hunderte und Tausende in unseren Reihen. Sie hatten, aber unsere Sache lebt, und ihre Gräber geben Zeugnis für die Unsterblichkeit unserer Idee.“

Nun ergreift Rosa Luxemburg das Wort, um im Auftrage der sozialdemokratischen Partei, Auers' nach dem Grabe Ignaz Auers' ihren tiefen Schmerz Ausdruck zu geben. „Die russische Sozialdemokratie, die das jüngste Mitglied in der großen Familie des internationalen Proletariats ist, sie ist darauf angewiesen, von ihren älteren Geschwister in Westeuropa und aber allem von der deutschen Sozialdemokratie, so wie in der Theorie und in der Praxis weitestgehende Lehren zu schöpfen. Die russische Sozialdemokratie ist deshalb international, nicht nur in ihrem Geiste, in ihrem Entzief, in ihrem Kampfesinstinkt, sondern sie ist losgerissen verflochten mit der großen Internationale des revolutionären Proletariats. Sie steht namentlich zu der deutschen Sozialdemokratie in dem warmen persönlichen Verhältnis des dankbaren Schülers zum alten gelehrten Lehrer. Deshalb sind nicht nur die großen Lehrmeister der Theorie, sondern auch die Wegweiser und Vornetzwerke des praktischen Kampfes der deutschen Sozialdemokratie bekannte liebgewordene Namen in Rußland, nahe vertraute Gesellen für die russischen Proletariats. In der ersten Reihe dieser Namen ragt die große Gestalt Ignaz Auers hervor. Ich kann ohne jede Übertreibung sagen, obwohl der große Verstorbenen in all seiner Weisheit es wohl kaum ahnte, daß es in dem großen russischen Reiche seinen noch so entlegenen Winkel gibt, wo der Name Ignaz Auers nicht zu den geliebtesten der Kämpfer der Revolution gehört. Es war noch etwas bedeutender, an der markanten Gestalt anders verflochtenen Führers, was die Wälder der russischen Kämpfer fesselte, und ihnen diese Gefühllichkeit und teuer machen mußte. Ignaz Auers war und blieb ein echter Sohn des Volkes, ein einfacher Proletariatskämpfer im heilseligen Reiche, der sich durch seine glänzende Begabung, durch den höchsten Idealismus, durch die riesenhafte Energie, zu der hohen Stelle eines Parteiführers großen Stiles emporgearbeitet hatte, und der auch auf den höchsten Stufen der Partei nicht nur in der enghen Fühlung mit der Proletariatsmasse blieb, sondern direkt ein Stück von ihr war. Die russische Arbeiterbewegung hat in den fürstlichen Kämpfern und Opfern der Revolution noch nicht die Zeit gehabt, solche Ehre aus der Mitte des Volkes emporzuheben. Wir sind uns aber alle darüber klar, daß Rußlands Befreiung erst dann möglich sein wird, wenn die proletarische Waise imstande sein wird, nicht nur todesmutige begeisterter Soldaten sondern auch

Feldherren zu stellen, Strategen und Führer von diesem Weltbild, dieser Tiefe, Sicherheit, revolutionären Energie und diesem ungeborenen Mut, wie Ignaz Auers. Erst dann wird die Sache des Sozialismus und der Revolution in Rußland wie ein rocher de bronze jedem Sturm trotzen können. Deshalb empfinden heute Hunderte und Tausende Kämpfer der russischen Revolution tiefe Trauer und innigste Liebe an diesem Grande, mögen sie nun in den kriegsmittigen Petersburg, in den Bergwerken Sibiriens oder in den Kollernarmen der Kaspienregion schmachten. Überall sind sie sich bewußt, daß hier ein Mann gestorben ist, dessen Lebenswerk ein leuchtendes Beispiel ist, dem nachzujahren und nachzuemulieren aus unserer Lebenszeit kein nur.

Im Namen der sozialdemokratischen Partei Rußlands ruft dann Bielewicz: „Umarmen Sie den Sarg, den Sarg seiner jungen Partei und ein Leichenhof im Grab nach. In schlichten, bewegten Worten schildert Bielewicz die Tätigkeit Auers' unermüdete Verdienste um die Münchener Arbeiterbewegung und in g a n g h a n e l. Mehrere Auers' Wirken in der Westküste, den er solange im Reichstage vertreten hat: „Was uns Ignaz Auers in diesen 27 Jahren war, wird ihm ewig unvergessen bleiben. Lebe wohl, Ignaz Auers!“

Wieder ertönt Männergesang: „Wenn ich zwei Herzen schiedel!“ Dann gehen die Träger den Sarg hoch und es geht hinab zum Grabe. Während der Gelobtwortverein Typographische erste Reihen umhüllt, tritt S i n g e r an die offene Grube und sagt, während er den Kranz der sozialdemokratischen Fraktion und des Parteivorstandes niedersetzt: „Der Verstorbenen, teurer Freund, dir ein paar Abschiedsworte noch zu sagen, daß ich mir nicht erfüllen, und so muß ich es mir denn genug sein lassen an dem letzten Verabschiedung, den ich im Namen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands dir auf das Grab gelegt habe. Du wirst nicht vergessen sein, Ignaz Auers, treuer Mitkämpfer. Sei glücklich, unsterblich!“

Und nun folgt Kranz auf Kranz, Abschiedsworte auf Abschiedsworte und die drei Handvoll Erde, die jeder auf den Sarg hinabwirft, häufen sich zum Berge. Und dann beginnt der Parteimarsch der Waisen, die noch hunderten ihrem toten Vorkämpfer und dem herrlichen Menschen huldigen.

Im Leichenzuge spielte sich übrigens ein tragischer Zwischenfall ab. Der 39jährige Bauarbeiter August Beyer aus der Doppelnerstraße 2 hatte sich der Teilnehmerliste des 4. Wahlkreises angeschlossen. In der Waidhauerstraße fiel B. infolge Verfalls plötzlich nieder und verstarb nach wenigen Augenblicken. Auch bei der Beerdigung umfloss Asten am 11. August 1900 bestand im Leichenzuge einer der Genossen.

Parteianalysen.

Zur diesjährigen Waisfeier erklärt der Parteivorstand heute einen Aufruf, in dem er auf die auf dem Mannheimer Parteitag angenommene Resolution hinweist. In dem Aufruf auf die schärfere wirtschaftlichen Kampfes hinweist, die jetzt durch die Unternehmerrücktritt in Deutschland toben, macht er die Arbeiter zur Besonnenheit und vertraut auf die Klugheit und Einigkeit der Arbeiter. Der Aufruf, der zu spät bei uns eingelangt, um in dem die Waisfeier behandelnden Zeitarbeiter noch ergänzende Verwendung zu finden, schließt mit der treffenden Bemerkung: Die Waisfeier ist Gemeingut der Proletariats geworden — und bleibt es den Gegnern zum Troste!

Gerichtssaal.

Strafkammer.

Salle, 12. April. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Reuter; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Camte.

Als Restaurant-Verkaufsmannlicher stand ein 26jähriger Keßler von hier wegen Betrug und Urkundenfälschung auf der Anklagebank. Er erhielt den Auftrag, das Restaurant eines Gastwirts auf der Zeigze zu verkaufen und sollte eine Anzahlung sowie nach dem Verkauf eine nicht unerhebliche Provision erhalten. Am 8. Juli v. J. erzielte durch die Anklagebank mit einem sogenannten Herrn Viktor Müller aus Halberstadt im Hofe des Wirtes und gab vor, Herr Müller sei der von ihm gelieferte Käufer, der über ein Vermögen von 28000 M. verfüge. Es wurde dann ein Betrag aufgelegt, nachdem Müller das Total für 2900 M. laufen wollte. Müller unterzeichnete, verpackt am anderen Tage das Geld zu bringen, dann den Kauf verstoß zu machen und der Angeklagte schickte für seine Vermählung eine Anzahlung von 20 M. Der Wirt hat nun nach einem Betrag, aber dergestalt, der am anderen Tage nicht kam, das was Müller, Angeklagte Ermittlungen ergaben nun, daß der Angeklagte mit dem sog. Müller wiederholt in Reuein geiffen. Gest geliebt hat und sich mit ihm auch geduldet hatte. Dieser Mann war aber nicht Müller aus Halberstadt sondern ein Bierkäufer Wilhelm Beyer aus Halle gemeint. In der gegenwärtig vor der Verhinderung ist. Der Angeklagte sagte natürlich, er habe die Person erst kürzlich unter dem Namen Müller aus Halberstadt kennen gelernt. Das Gericht glaubte ihm dies aber nicht und verurteilte ihn antragsgemäß wegen Betrug zu sechs Wochen Gefängnis. Die Klage wegen Fälschung von Urkundenfälschung kann erst nach der Ermittlung des sog. Müller erledigt werden.

Verworfenne Verurteilung. Eine Frau von Schömann, die wegen Kupferteil vom hiesigen Schöffengericht zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt worden war, hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, die aber verworfen wurde. — Eine Arbeiterin, die zwei Wälschinnen unterlagener haben sollte, war vom Schöffengericht freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt, die er schließlich zurücknahm.

Schöffengericht.

Salle, 16. April. Keine gute Bekanntheit machte am 1. April ein schon bejahrter Fährergerelle in einem hiesigen Fährer- und Fährergerelle. Er lernte dort eine 35jährige Dame kennen und magte diese mit in seine Behausung. Die Dame wußte die Fährerzeit, und der Besucher legte sie aufs Bett, um ein wenig auszurufen. Als der Fährer erwachte, hatte ihm die Dame die Uhr abgehoben und ihm aus einem kleinen Gedrängen noch einen Geldbetrag weggenommen. Bei der Zurückverteilung sagte die Dame, sie habe das Geld nicht, er könne sie nicht haben. Der Fährer meinte, es ist ihm nicht genug, wie die Dame es erwiderte, die Dame zu bitten und wurde sich auf die Kriminalpolizei, die dann die Genannte auf dem Bahnhof fand. Sie verpackte und war die Uhr in ein Appartement, wo man sie vergeblich suchte. Genute mußte der Fährer ent-

beden, daß jene Dame schon wiederholt wegen Ungehörig-
keits bestraft ist. Sie wurde wegen Diebstahls zu einem Monat
Gefängnis verurteilt.

**Was ein Zusammenhang eines Führers mit einem
Kontingente wurde ein Richter für ein Verbrechen
verurteilt. Er hatte das Mitglied des Kontingentsführers
überhört, wollte plötzlich ausbrechen und beantragte, daß die
Geschworenen gegen den Angeklagten für und diesen beschuldigete.**

Aus dem Reich.
Berlin. Das Dienstbüchlein muß gegeben sein, wenn
einer "Verpflichtet" einmal etwas abhandeln kommt. Und wie
manchem armen Mädchen hat es schon die Gabe, in selbst das
Leben gefolgt, wenn ein solch ungeschickter Verdacht sich
nicht auflösen ließ. Ein ähnliches Fall ist von hier zu be-
richten. Einem Richter vor vier Wochen auf ihn un-
erwarteterweise aus einem Brief ein Verfall im Werte von
2000 M. abhandeln gekommen. Der Verdacht fiel auf das
Stabmädchen, trotzdem es hoch und heilig seine Unschuld be-
zeugte. Eine Durchsicht ihrer Sachen ergab allerdings auch
kein Material. Der Verdacht blieb aber bestehen. Vor einigen
Tagen ließ der Richter durch seinen Diener ein Paar Raffel-
schon zu beschaffen bringen, um diese Raffel zu lassen. Am
nächsten Morgen erfuhr der Richter, daß ein Paar Raffel-
schon mit, das er in dem Güter eines der Schiffe einen Stein ge-
funden habe, von dem er nicht weiß, ob er merkwürdig sei oder
nicht. Der Richter erkannte in dem Stein ein solches Raffel-
schon, den er wahrscheinlich beim Aufsteigen der Stiefel aus
der Haltung des Hinges herausgerissen hatte. Er war so
freudig überrascht, daß er dem erkrankten Hunder 300 M. über-
reichte und dem gleichen Betrag dem in seiner Ehe ge-
trauten Stabmädchen auszahlte. Seine Frau nicht der Ge-
richtsamt, das der Stein gefunden und auch abgeben wurde,
war der Verdacht, den Stein an sich genommen zu haben, auf
dem Mädchen liegen geblieben.

**Kriegs- und noch ein betrüblicher Brief. Von
hier in der Banke Briefe bekommen. Die amtliche Unter-
suchung seines Gehalts hat ergeben, daß sämtliche offene
Rechnungen und die Rechnungen der Kontostellen der
Kontostellenbanken vermindert. In seinem Nachlass
befand sich ein Brief an den ersten Staatsanwalt in Würzburg,
der überdies war: "Es ist erreicht! In dem Briefe macht
er dem Staatsanwalt den Vorwurf, daß er ihn durch seine
formidablen Verfügungen zu Grunde gerichtet habe."**

**Wohin. Der Vizepräsident des Reichs, der nach Aufhebung
seiner Amtsgewalt nicht, sondern sich aus dem Reich
zurückziehen will. Nach dem die Reichsversammlung
nicht so groß wie zuerst angenommen wurde, auch sind nur
heutige Anordnungen umgekehrt worden, so daß der finan-
zielle Vorteil des Reichs nicht sehr groß ist. Der Schaden
wird aber aufzuheben durch die Rechte, die die betreffenden
Kontrollstellen und Kaputtstellen betreffen können.**

**Stuttgart. Vom Grenzregiment "Alta" erkrankten
120 Mann an Zeitungsruhr. Die Krankheit wird in letzter
Weise oder höchstens Karolikkrankheit bezeichnet.**

**Samburg. Nach Genesung von Döhrenfeld in St. Pauli
Hospital erkrankten 25 Personen zum Teil schwer. Mühsam
sind Kranenhaus gebracht werden. Die Solbarsche Ufer-
hofs wurde von einem Gendarmen übermannt und sofort zum
Hafen gebracht, wobei der Solbarsche, der Wachmann und
ein Bootsmann erkrankten, ein Bootsmann konnte gerettet
werden.**

**Sannover. Die Einführung des "Gesetzes des zwölfjährigen
Mittelschulens, die wir kürzlich auch berichteten, ist von den
Kürzlichsten Zeitungen ausgearbeitet worden. Der Vater
des Kindes, Dr. Krüger, und der Privatdetektiv V. Verien,
welche vor einigen Tagen verhaftet worden sind, wurden bald
nach ihrer Vernehmung auf Antrag des Staatsanwalts
aus der Haft entlassen. Wie es heißt, war Dr. Krüger, wie
demnach aus vor Bericht festgelegt werden dürfte, vollständig
in seinem Rechte, als er seinen Sohn von der Mutter in Groß-
Horteb fortbringen ließ. V. Verien hat nach Annahme des Ge-
richts nicht nur in gutem Glauben sondern auch rechtmäßig ge-
handelt, als er den Knaben holte.**

An die Parteigenossen und die gewerkschaftlich- organisierte Arbeiterschaft des Wahlkreises Saumburg-Weihenfels!

Parteigenossen! Arbeiter!
Das Maiest nicht!
Wiederum rühet die Arbeiterschaft aller Länder, den Welt-
Feiertag würdig zu begehen. Auch die Arbeiterschaft unseres
Reiches wird nicht zurückbleiben, sie wird ebenfalls den 1. Mai
zu begehen, wie es sich für unsere Partei ziemt. In den
meisten Orten ist deshalb auch schon Erklärung genommen
worden und wo das noch nicht geschehen sein sollte, die Arbeiter
unsere Genossen, in der allerhöchsten Zeit sich zu ent-
scheiden. Vor allem machen wir darauf aufmerksam, daß nach
den Beschlüssen unserer Kreisleitung die Feiertage selbst möglichst
nur am 1. Mai zu begehen ist, das also Vor- oder Nach-
feiern mit der Bezeichnung "Maifeier" nicht stattfinden sollten.
Darauf sollen sich die Genossen überall einrichten.

Die würdige Form der Feiertage ist die Arbeitsruhe.
Alle Genossen und organisierten Arbeiter sollen also dafür
eintreten, daß sie am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen. Es
sollen deshalb überall, wo man glaubt, feiern zu können, Ver-
sprechungen der einzelnen Berufe oder Werkstätten abgeben
werden, damit Einheitlichkeit erzielt wird. Nur da, wo größere
wirtschaftliche Schädigung zu erwarten ist, soll man von der
Arbeitsruhe absehen. Jedemfalls werden unsere Genossen sich
durch Androhung von etwaiger Auspöcherung für einige Tage
nicht abhalten lassen, zu tun, was sie für richtig halten. Die
Unternehmer lernen einsehen, daß sie die Maifeier nicht auf-
halten, noch einbüßen können. Es geht vorwärts!

Die Feiertage soll möglichst sein, daß am Tage Ausflüge etc.
stattfinden und abends Versammlungen oder sonstige
Zusammenkünfte, in denen auf die Bedeutung der Maifeiertage
für die Arbeiterschaft hingewiesen wird. Derorts, wo es
nicht der Zentral-Vorstand auf Verlangen verstanden, solche zu
beziehen. Die Genossen mögen sich deshalb an ihn wenden.

Für Festhaltung der Teilnehmerzahl und der Zugehörigkeit
deshalb in den einzelnen Organisationsstellen wird der Zentral-
Vorstand bitten, sich anhalten zu lassen, die einzelnen
einzelnen Teilnehmer, oder von den Organisationsstellen aus-
geschickt werden sollen. Das Resultat dieser Karten ist dem
Zentral-Vorstand sofort am 1. Mai ebenfalls zuzugleichen.
Karten und Anweisung gehen den Genossen nach dem
21. April zu.

Maikarten sind wie immer angefertigt und kommen in
dieser Woche zum Versand. Wir bitten die Genossen, davon
recht recht Gebrauch zu machen, damit wir auch Pulver zur
Führung unserer Kämpfe besitzen.

Und nun Genossen, auf zur Maifeier!
Zeit, im April 1907.

Der Zentral-Vorstand.
J. A. A. Leopoldt.

Eingegangene Druckschriften.

**Neue Zeit, Wochenchrift der deutschen Sozialdemokratie,
Heft 28, Verlag F. Singer, Stuttgart. Einzelheit 25 Pf.
Die Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeit-
erinnen. Nr. 8 des 17. Jahrganges. Die Gleichheit erscheint
alle 14 Tage einmal. Preis der Einzelnummer 10 Pf.,
Jahres-Abonnement 2.60 M. Verlag F. Singer, Stuttgart.
Der Wahre Jakob. Wochenchrift der Nummer 8 des 24. Jahrganges
erscheint. Alle 14 Tage erscheint eine Nummer.
Preis 10 Pf. Verlag F. Singer, Stuttgart.**

**Rommalese Praxis. Wochenchrift für Romane, Volkst-
und Gemeindegelds. Nummer 15. Herausgeber: Dr.
A. Edermann, Berlin. Verlag Buchhandlung Vorwärts, (Paul
Singer), Berlin.
Die Neue Welt. Sozialistische Wochenchrift. Heraus-
geber Dr. A. Braun und H. Braun. Heft 3 des 4. Bandes.
Im Format ist die Neue Weltzeitung jetzt geändert worden.
Preis pro Nr. 20 Pf., die Arbeiter-Ausgabe kostet nach wie
vor 10 Pf.**

Briefkasten der Redaktion.

**N. S. Eintommen unter 900 M. sind frei von Staats-
einkommensteuer.
N. S. 50. Die Rente muß mit angegeben werden.
Während der Krankheit gilt der Rentengrund als verheiratet.
Die Vollrente unterliegt ebenfalls der Versteuerung, wenn da-
durch ein verheirateter Einkommen erreicht wird.
N. S. 50. Unter Androhung von Strafe werden Sie
zur Impfung aufgefordert werden. Wenn Sie nicht impfen,
werden Sie in Strafe genommen werden.
N. S. 5. Vetterlich. Es kommt darauf an, ob bei
der Verteilung der Mutter das Erbe der Kinder zinslos aus
Nutzung überlassen werden ist. Mit das grössten, können
Sie keine Zinsen verlangen, anderfalls muß der übliche Zins-
fuß bezahlt werden. 2 Wenn kein Lohn ausgemittelt ist, kann
Ihre Frau nachträglich nichts verlangen, da die doch vom Ver-
trag, nach, Zustand, Stellung, Verfall. 3. A. Ich dem
Zentral-Vorstand, sehr nicht. Bei Scheitern der Mutter
das Verfügungsgewalt über etwaige Erbschaften zu.**

Letzte Nachrichten.

**Berlin, 16. April. Die geführte Vorstellung des Junges
Freit, die Ferdinand und Sonn in seinem Berliner Theater
vor gelobtem Publikum geben wollte, verfiel der polizeilichen
Aufsicht. Vom erklärte: "Morgen gehe ich zum Kaiser und
bekomme mich."**

**Berlin, 16. April. Der am 17. Dezember 1903 zu 4 Jahren
Gefängnis verurteilte Berliner Schiffer wurde nach Verbüßung
eines Teiles seiner Strafe jetzt freigesprochen; nachdem
die Sachverhalte jetzt erklärt haben, daß Schiffer bei Be-
urteilung seiner Strafe den Schutz des § 51 genügt hätte.**

**Elberfeld, 16. April. Wegen Wehrpflichtigkeit wurde der
Zweiter Bogen von hier zu einer Woche Gefängnis verurteilt.
Er hatte sein Alter um 1 Jahr höher angegeben, um so das
Wehrrecht ausüben zu können.**

**Dresden, 16. April. Das Kriegsergebnis verurteilte den Hof-
meister Saacke von den Grimmaer Zufahren neuen Unter-
schlag von 380 M. zu 2 Jahren Gefängnis und Degradation.**

**Barmen, 16. April. Gestern morgen hat sich in den Park-
anlagen hier ein Viehespaar, der Fabrikarbeiter Vorbesher und
die Fabrikarbeiterin Lange erschossen.**

**Schneidemühl, 16. April. Wegen Urkundenfälschung und
Unterdrückung von Kaufverträgen wurde der Rentner der
Spar- und Darlehensbank in Brochhausen, Bionfont, zu
einem Jahr Gefängnis verurteilt.**

Revolution in Anhalt.

**Hetersburg, 16. April. Der Konflikt zwischen Stolpitz und
der Duma in der Sachsechändigenfrage scheint endlich beigelegt
zu werden. Stolpitz hat sich mit der Zulassung Sachsechän-
diger zu der Kommission einverstanden erklärt unter der Be-
dingung, daß sie ihre Sitzungen abhalten, doch sonst keinen An-
spruch an den Arbeitern der Kommission nehmen. Das Duma-
präsidium hat insoweit die gleiche Forderung an die Ber-
treter der Regierung gestellt.**

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Brühlisch in Halle

Neu! Soeben erschienen: Neu!

Wandkarte Mittel-Europas.

Preis 50 Pf. Nach auswärts Porto zuzüglich.
— Jeder Zeitungsfreier, jeder Politiker ist Käufer dieser Karte. —
Größe 100x75 cm. Zusammenlegbar.
Bestellungen nehmen entgegen alle Aussträger und die
Vollbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.

Die Firma

Brandt & Hühn

35 Gr. Ulrichstrasse 35,
Ecke Alte Promenade
empfehlen

Krawatten

in jedem Façon und jeder
Preislage, herrliche Muster
von 50 Pf. an.

Herrn-Hüte

in bester Qualität und billiger
Preislage.

Oberhemden

in weiss u. farbig, waschecht
von 3.75 Mk. an.
5% Rabatt.

Pländer-Auktion, Zeits. Mitte Mai kommen die in den Monaten August, September, Oktober 1906 verbleibenden, aber nicht redaktionell wieder eingeleiteten Pländer, von Nr. 8340 bis 10220 Nr. 1, und von Nr. 1 bis 8299 Nr. 2, zur öffentlichen Verstei- gerung. Der Mehrerlös kann innerhalb 14 Tagen in Runder- schüsse hinter bei der Polizei- schleife erhoben werden. Ver- steigerung findet nicht statt. Emma Voltzsch, Zeits. Ritterstr. 17. Um Irrtümer zu vermeiden, zur Kenntnis, daß ich das Möbel- und Treiben-Geschäft in un- veränderlicher Weise, des Beside- rers, veräußert habe. Ich habe Handel-Geschäft in die Hände meines Sohnes, Max Schmabel, übergegangen. D. D.Achtung! Achtung! Billig! Billig! 5 Pfd. ger. Würst oder Schmeer 3.00 4 1/2 Pfd. Schweinefleisch 1.75 4 1/2 Pfd. gekochten Speck 3.50 5 Pfd. Polkohlentun 1.50 1 Pfd. Speck 70 Pf. 1 Pfd. frische Würst 70 Pf. E. Wehrmann, Wärmeverkehr, 105. Tüchtiger Vorarbeiter der schon in Holzputz- arbeiten tätig war. Brande- kenntnis besitzt, gefast. J. Sternlicht, Alter Markt 11. Tüchtige Zigarrenarbeiter sind für dauernde u. Lohn Be- schäftigung. Ferd. Sauer, 31a, Sauerstr. 31a, Humboldtstr. 11. Brosch. Näheres in 10 Pf. Zettl. a. versch. Heftstr. 21, 1. Stock.

Kartoffelarbeit ist unendlich billig, abzu. (auch in H. Borgelien). Näheres Diebstahlstr. 2. part.

Morgen Mittwoch:
Schlacht-Verk.
F. A. Börsch, Marktstr. 31.
Bursch n. a. 80 Pf. n. Marken.

Tüchtiger Maurer stellt ein Architekt Röhling, Letina 5.

Neu! Neu!

Arbeiter- Gesundheits-Bibliothek.

Heft 12.
Von med. Aberglauben
von
Dr. Ernst Thesing-Wegeburg.
Preis 20 Pf.
Zu beziehen durch
Die Vollbuchhandlung.

Unsern Verbands-Kameraden
und Kassierer des Sozialdemo-
kratischen Vereins, Friedrich
Thesing, zu seinem 34. Geburts-
tage am 16. d. d. ein dreimal
denkenswertes Glück an!
Die Mitglieder des Sozialdemokr.
Verlains, Zahlstelle Werschen.

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle-Süd, Steinweg 2, 15. April
Aufgehoben: Arbeit. Böller
und Johne Wäntzer, Hildesheim-
er, 2. Schützenstr. 10, 10. April
nagel und Maria Gidler
(Führerhöhe 34 u. Bernhardt-
straße 32). Geliebter Gaumis
u. Marie Baack (Mädgebura-
straße 38 und Herzogstraße 10).
Kaufmannschaft u. Maria
Kalle (Halle und Neustadt).
Privatdetektiv Löffler u. Christine
Knapp (Halle und Strahburg).
Polizeiergentz Saeger u. Wil-
helmine Engelhardt (Bitterfeld
und Kaufmannschaft). Arbeiter
Friedrich u. Maria Maier
(Trebitz). Tischschreiner Vöbel
und Anna Vöbel (Halle a. S. u.
Canena). Bediener Maier
und Anna Ringe (Elberfeld).
Dr. phil. Wendelin u. Friederike
Wendelin (Halle a. S. u. Brau-
wäcker Hottenrott und Anna
Wögel (Halle a. S. u. Billberg).

Schließungen: Tapetier Schlüter u. Erba Hertel Unter- berg 1 und Ludwig Wücherer- berg 2). Schuhmann Proba- ber u. Luise Bachmann (Berlin u. Kaufmannschaft). Handelsmann Nagel und Emma Proba (Halle gasse 2 und Kleine Klausstr. 10). Weyr. Seligeballe Knobloch und Elisabeth Säner (Weinstra- ße 44 und Blücherstraße 3). Kaufmann Meyer und Clara Krause (Brunnenstraße 9).

Geboren: Arbeiter Mitteln S. (Halle). Maurer Grotz I. (Heide 20). Bäcker Schröder (Hildesheimstr. 6). Knopfmacher Willebrandt, F. (Eggen- berg 1). Schneider u. Ernst F. (Thalstraße 4). Schloffer Niediger S. (Hallenstraße 3). Zinkfabrik Lohs S. (Weinauer- straße 17).

Gestorben: Bierfabrik Bild- hauer I. u. R. (St. Ulrichstr.). Witwe Emma geb. Schüller, 3. Schmidtstr. 27. Arbeiter Hartelmann, 54 J. (Halle). Telegraphenassistent a. D. Kaufmann a. D. Schöndorf, 56 J. Hilfenstraße 4. Arbeiter Halle a. S. 32 J. (Halle). Kantor u. M. Schuler, 77 Jahre (Halle Promenade 4). Agent Hildebrandt, 80 J. (Gartenstraße 6).

Halle-Nord, Burgstr. 38, 15. Apr.
Aufgehoben: Bäcker Steiger
und Verta Hieschmann (Große
Goswitzerstr. 32 und Mühlstr.).
Chemiker Dr. phil. Kistermann
und Marie Vöbel (Sophienstr. 5
und Vellingsstraße 44).
Schweizer Schärer Wäntzer
I. (Hilfenstraße 35). Polizei-
ergentz Dremela S. (Friedrich-
straße 30). Gelehrterführer Sadie
I. (Hermannstr. 18). Kesselschmid
Zollman I. (Leipzigstr. 9).
Waldschneidner Janes S. (Hil-
fenstraße 23). Arbeiter Starke
S. (Mühlstraße 11). Fischer
Starke S. (Hilfenstr. 126). Fleischer
Marquardt S. (Hilfenstr. 20).
Handelsmann Pöpel T. (Burg-
straße 3).

Gestorben: Lehrerin a. D. Schell, 67 J. (Halle 10). Ar- beiter Schmidt, 23 J. (Wäl- denstr. 9). Jund. Maurers Möndlich I. 1. Woch. (Wasser- ma 3).

Ständesamt Wrisenfels.

31. März bis 6. April.
Geboren: Arbeiter Geimer I.
Arbeiter Seitz Sohn, Arbeiter
Hürner, 2. Schuhmacher
Reitenden Funt S.
Vederauermeister Müde I. Schuh-
macher Welsch Tocht. Arbeiter
Frenkel Tocht. Gelehrterführer
Nagel S. Arbeiter Wäntzer I.
Waldschneidner Janes S. (Hil-
fenstraße 23). Arbeiter Starke
S. (Mühlstraße 11). Fischer
Starke S. (Hilfenstr. 126). Fleischer
Marquardt S. (Hilfenstr. 20).
Handelsmann Pöpel T. (Burg-
straße 3).

Halle-Nord, Otto 27. Anna Gaudig,
3. März, 27. G. Hühn, 7. M.
Frau Schuhmachermeister. Wüldiger
geb. Roth, 56 J. Frau Amalie
Dach geb. Schöthauer, 67 J.
Hilfenstr. 21. J. Schmiebe-
meister, 60 J. Zimmer-
mann Rolle, 63 J. Fabrikant
Seifert, 42 J. Vermittl. Frau
Wilhelmine Vöbel geb. Förster,
72 J. Frau Rentier Förster
geb. Krabbe, 91 J. Autiicator
Wedmann, 75 J.

Die Privatvereine in Preussen Neue, vergrösserte Auflage. Handbuch für Behörden, Vereine u. Gastwirte über polizei-privatrechtl. Fragen von Emil Müller, Amtsrichter a. D. Preis 3 Mark.

Zu beziehen durch die
Vollbuchhandlung,
Halle 42/43.

Wie werde ich schön. Von Minna Auba. Preis 1 Mark. Die Vollbuchhandlung.

Sonntag früh stark uner-
wartet unser Mitglied
Richard Wolffert.
Die Beerdigung findet Mit-
woch nachmittag 5 Uhr von
Ritterstrasse 15 aus statt.
Wir bitten um recht gro-
ße Beteiligung.

Die Verwaltungen.

besonntlich, wenn u. festhalten allen
Eingaben und halsleidenden unter-
stützen, wie mein Sohn, der durch
ein einliches, hohes und erfolgreiches
Wahrheitswort ein hohes hohes
Bücher, Schrift u. d. d. d.

K. Baumgarten, Schmitt in Halle
bei Rottorf